



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Rheinische Fachwerkbauten aus den Regierungsbezirken
Coblenz und Trier von Rhein und Mosel, Eifel, Westerwald
und Hunsrück**

Behr, Anton von

Trier, 1905

24. Oberspay.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80452](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80452)

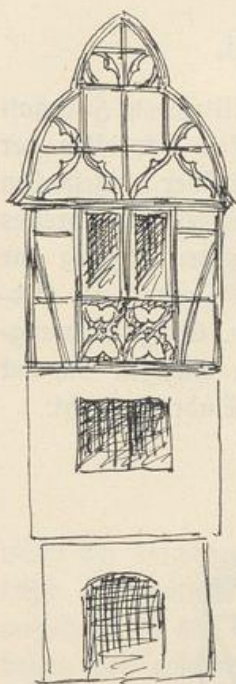


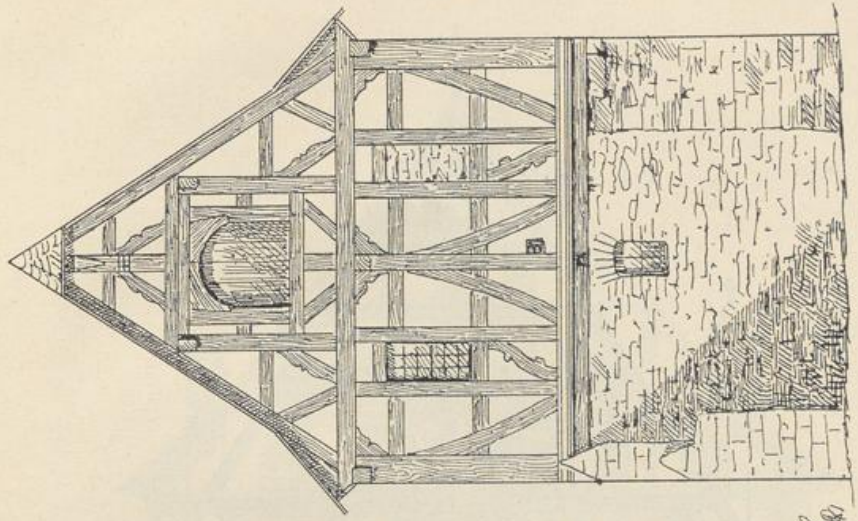
Abb. 63. Niederspay.

23. Niederspay.

Wie an der Mosel Entkirch, so bilden am Rhein Niederspay und Oberspay eine ergiebige Fundgrube für Fachwerkbauart. Aus Niederspay kann nur die Skizze eines hohen Giebelhäuschens (Abb. 63) mit eigenartig geformtem Giebelabschluß mitgeteilt werden.

24. Oberspay.

Dagegen werden aus Oberspay fünf Maßaufnahmen der Häuser Nr. 12, 40, 46, 73, 91 dargeboten. Es sind fast alles einfache Häuschen mit gewöhnlichem Satteldach, die mit der Langseite an der Straße stehen. Die schmudlichen Teile beschränken sich auf die profilierten Kopfstücke der Streben und die nasenbesetzten Schwungstreben der Fensterbrüstungen oder sonstige Ausfüllung der letzteren mit über Eck gestellten Quadraten. Doch ersieht man gerade daraus, wie wenig dazu gehört, dem reinen Bedürfnisbau ein ansprechendes Gepräge zu verleihen, das ihn in die Reihe bescheidener Kunstschöpfungen stellt. Es kommt nur darauf an, daß die Schmuckstücke an der ihnen zukommenden Stelle sitzen und für die Konstruktion und den Zweck des Hauses eine gewisse Bedeutung haben. Es dürfen nicht müßige Zutaten sein, die als solche leicht aufdringlich wirken, und dürfen im Reichtum der Verzierungen nicht den bescheidenen Rahmen des einfachen Wohnhauses überschreiten. Nr. 12 (Abb. 64) ist ein reizvoller kleiner Eckbau, wie ein Pförtnerhäuschen, mit rundbogigem Torweg in der als Fortsetzung des massiven Untergeschosses zu betrachtenden, alten



Giebel.

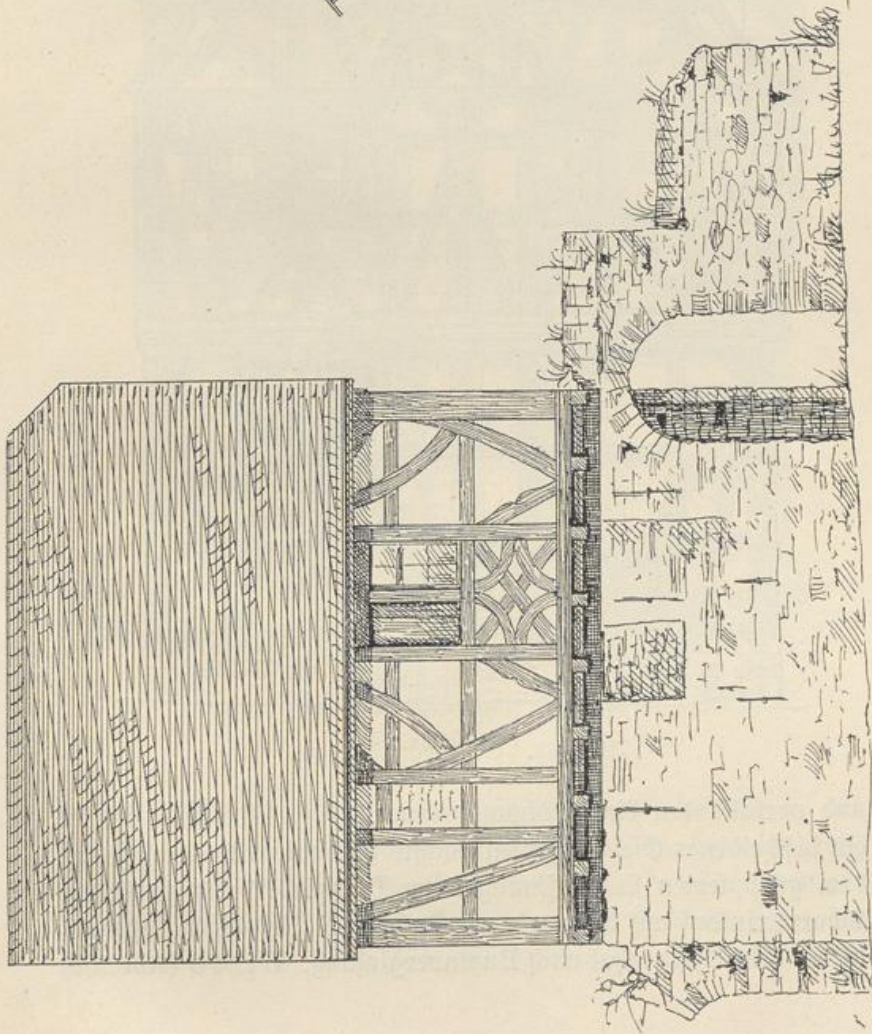


Abb. 64. Oberipay 2tr. I/112.

Längsseite.

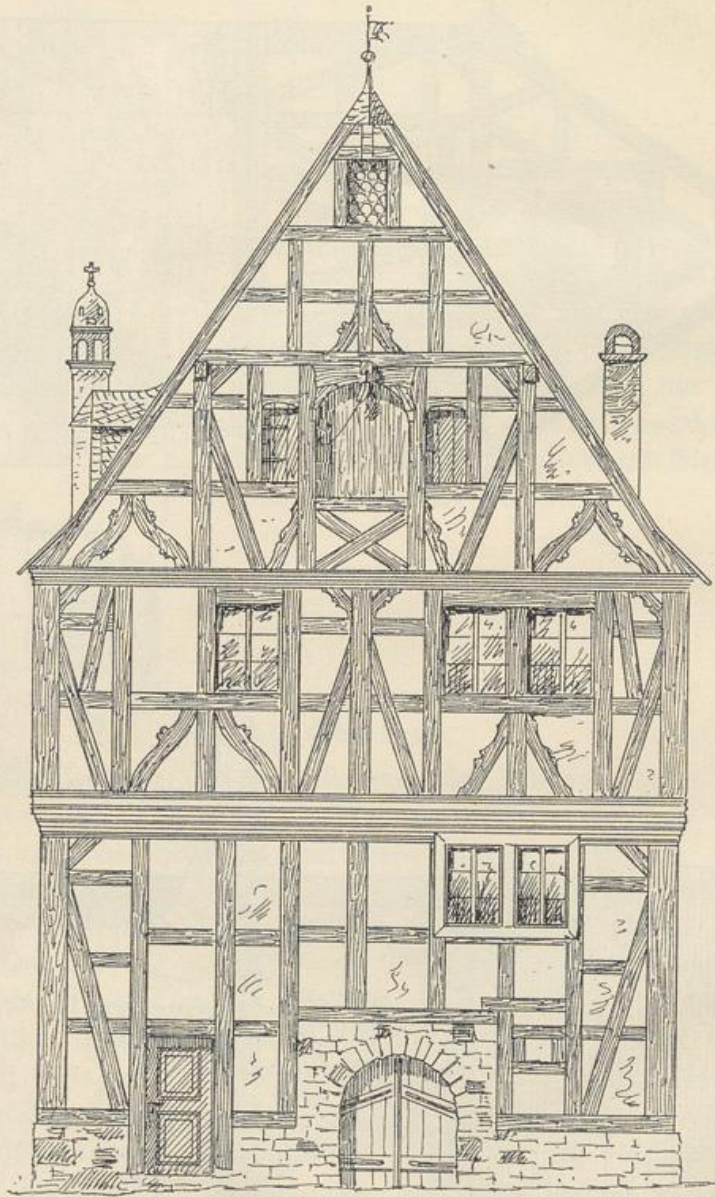


Abb. 65. Oberspaz Nr. 40.

und verfallenden Umfriedigungsmauer. Nr. 40 (Abb. 65) ist ein bescheidenes Giebelhaus mit massiv umbautem Kellereingang, drei gruppierten Lufenhöffnungen im Dachgiebel und zierlichem Schornsteinkopf auf der vorderen Dachseite. Die oberste Öffnung in der Giebelspitze hat noch Buzenverglasung. Nr. 46 (Abb. 66)

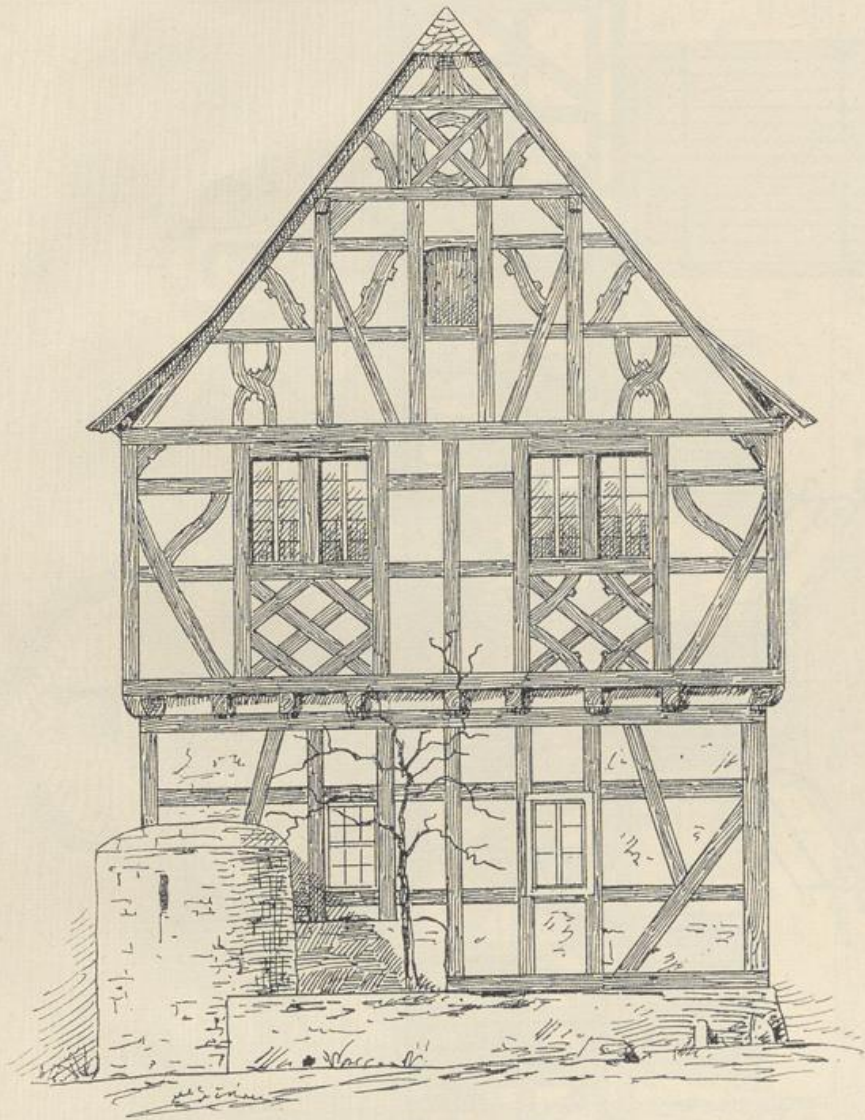


Abb. 66. Oberspay Nr. 46.

ist ein schlichter Bedürfnisbau von guten Verhältnissen, der bereits die gedrückter werdende Neigung des Giebels zeigt, dessen Scheitelwinkel in guter Bauzeit 60° oder weniger beträgt. Auch aus späterer Zeit rührt das stattliche Haus am Rheinufer Nr. 73 (Abb. 67) mit zweiseitiger Freitreppe und

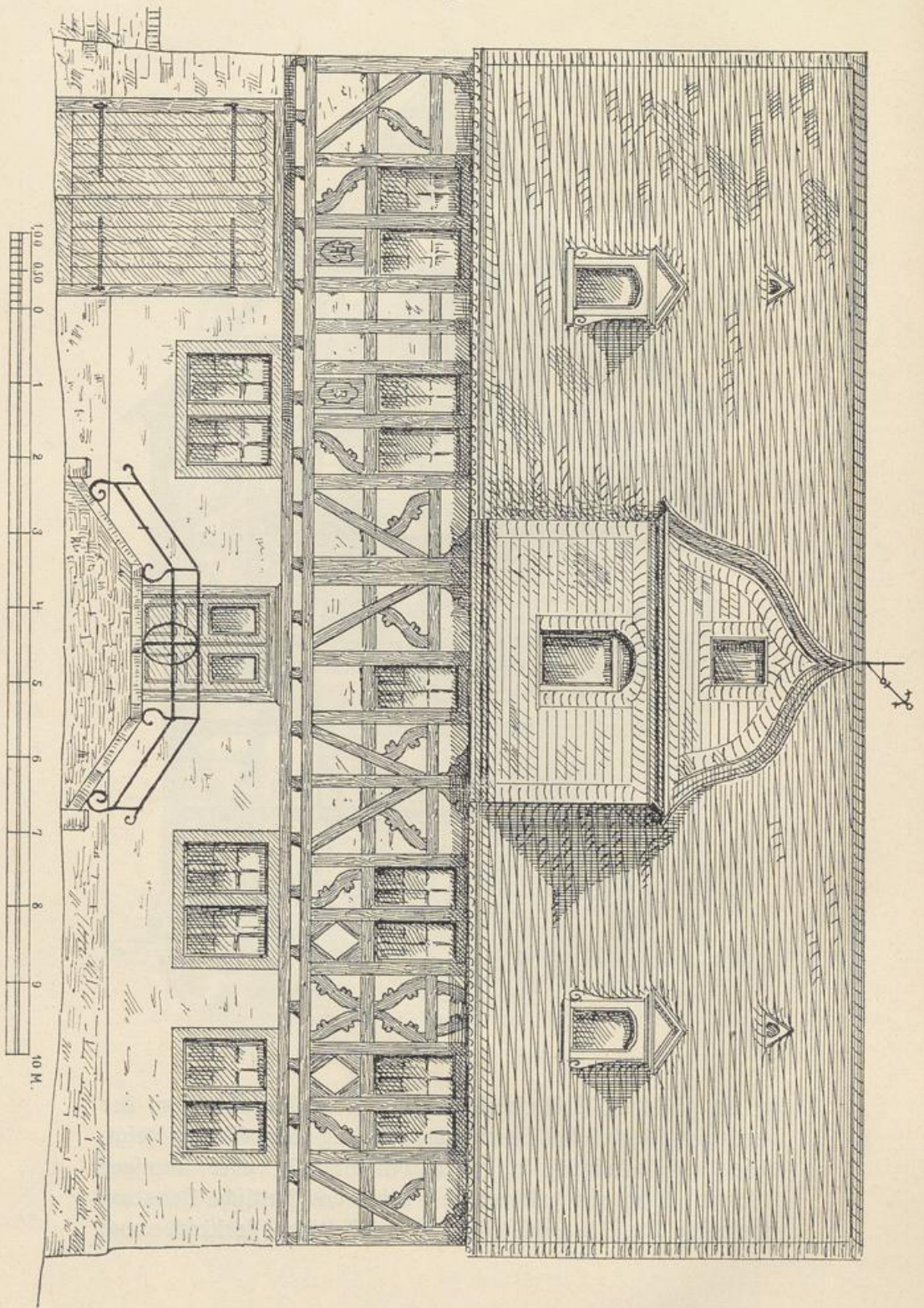


Abb. 67. Oberpartie Nr. 73 am Rhein.

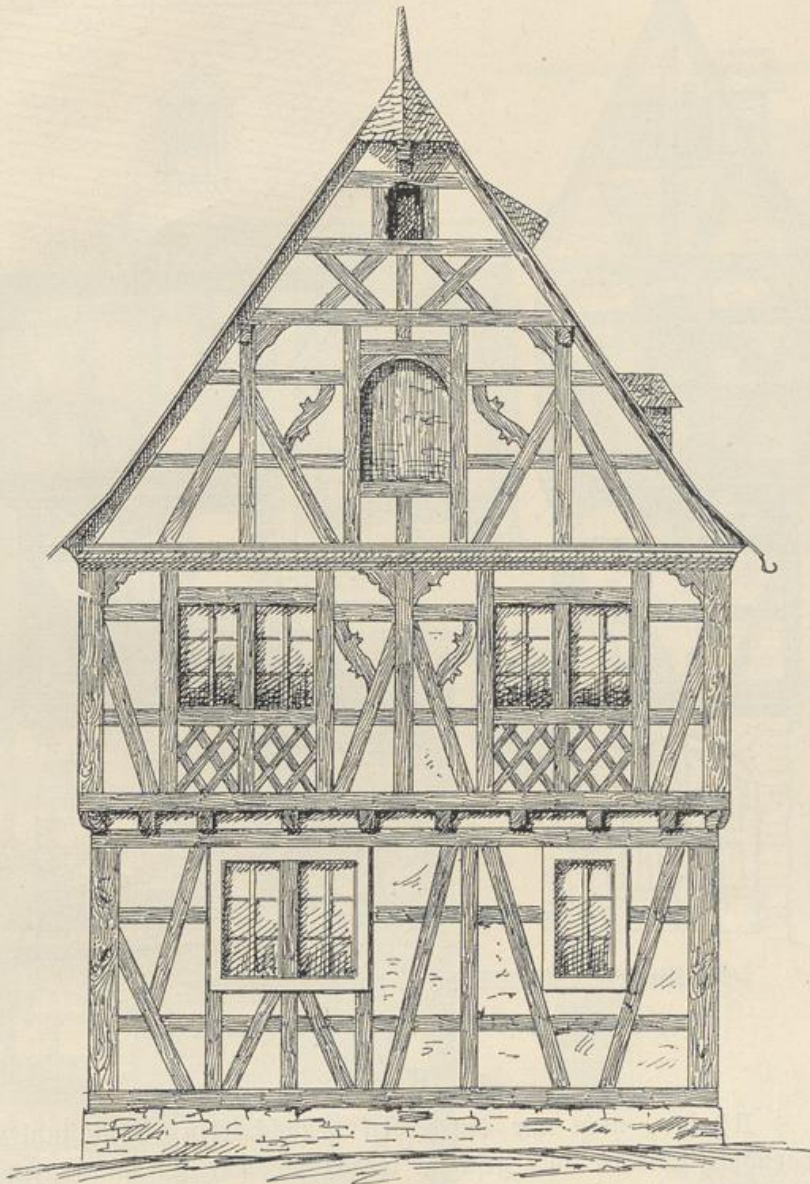


Abb. 68. Oberspaz Nr. 91.

beschiefertem Mittelgiebel, dessen geschwungene Giebelkanten in eine mit einem Anker gezierte Spitze endigen. Nr. 91 (Abb. 68) ist ein zweigeschossiges Wohnhaus aus Fachwerk mit rundbogiger Windeluke im Dachgiebel und mit Strebenkreuzen in den Fensterbrüstungen.

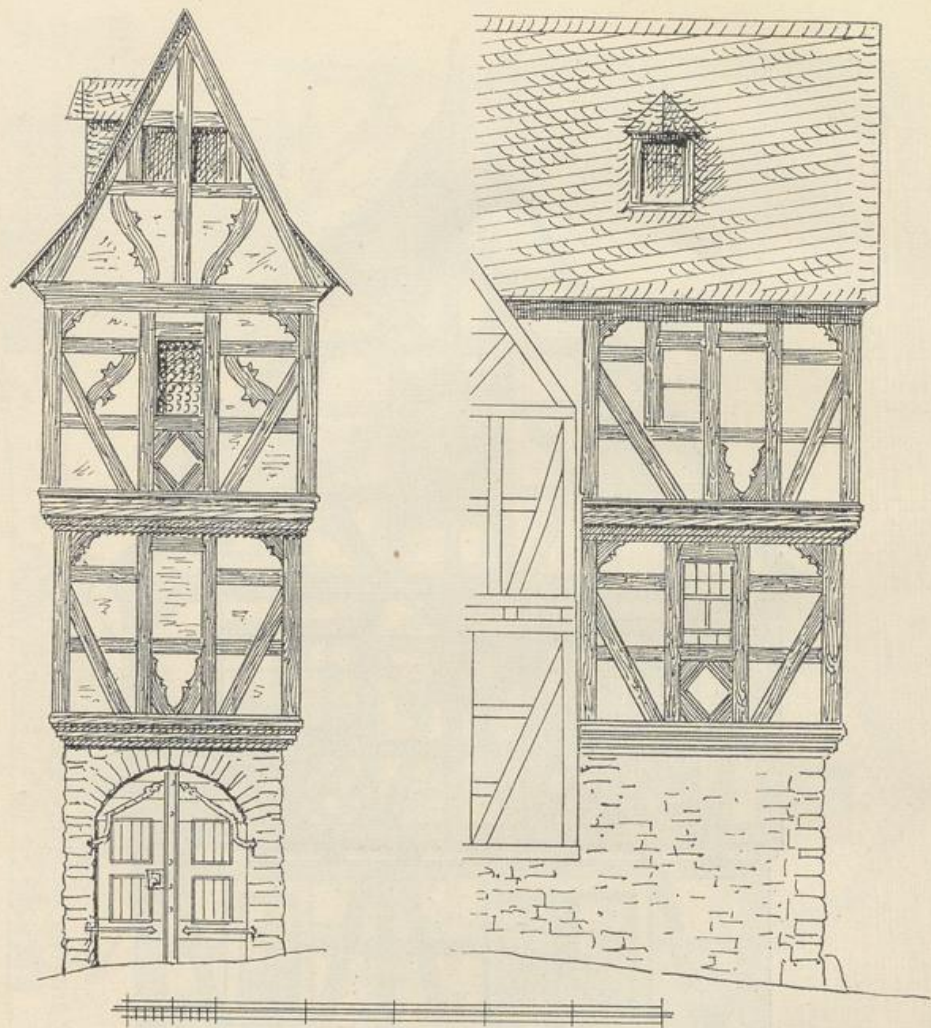


Abb. 69. Rhens Nr. 153 Viehgasse.

25. Rhens.

Rhens, nicht nur durch den benachbarten „Königstuhl“ berühmt, sondern auch geschätzt wegen der noch fast im ganzen Umkreise erhaltenen Stadtmauer mit den Resten der Tore und Türme, besitzt im Innen des Ortes einen ganz besonderen Reiz durch die große Anzahl der alten Wohngebäude, die, in verschiedenen Jahrhunderten in der zeitweiligen Stilart errichtet, sehr anziehende Straßenbilder dem Auge darbieten. Recht hübsch wirkt ein schmaler und hoher Giebelanbau an dem Hause Nr. 153 der Viehgasse (Abb. 69), von dem zwei Maßaufnahmen mit-